

DAS THEMA: JUGENDARBEIT IN HERZOGENRATH



Das muss halten: Bastian Räsch (l.) lässt sich von Marion Schindler die richtige Technik für Seil und Brett zeigen.

Fotos: Markus Bienwald

Neuer Schwung durch „Tarzan-Brücke“

Niedrigseilgarten auf dem Abenteuerspielplatz in Herzogenrath aufgestellt. Gelände des Ex-Freibades wird weiter aufgemöbelt.

Herzogenrath. Einmal nach links, dann durch die Schlaufe und wieder zurück. Das klingt eigentlich ganz einfach, doch so leicht ist es dann doch nicht mit dem Seil. Denn Spannung, Festigkeit und Länge müssen stimmen, sonst wird das mit den Elementen für den Niedrigseilgarten auf dem Abenteuerspielplatz in Herzogenrath nichts. Das stellten auch Bastian Räsch, Christian Stankewitz, Regina Hader, Alkan Bulut, Tim Grunewald und Nina Dziwisch fest, die jetzt drei Elemente des neuen Niedrigseilgartens im Zentrum von Roda bauten. Doch gemacht, mit der professionellen Unterstützung von Rolf und Marion Schindler von der „erlebniswelt seillandschaft“ aus Düsseldorf war

das kein Problem. Neun Stunden baute das Team aus Freiwilligen, Mitarbeitern der Stadt und den Profis aus dem Seilbau am Garten, nun ist er fertig.
Doch bevor es so weit war, gab es viel zu tun, auch für den städtischen Betrieb, wie Ida Sieber, Leiterin des Abenteuerspielplatzes, weiß. „Die extra angeschafften Pfeiler mussten erstmal nach Norm einbetoniert werden“, erzählt sie. Dazu hoben die Mitarbeiter der Stadt Löcher aus, setzten die

passenden Drahtkörbe und sorgten mit Beton für den festen Stand der hohen Naturholzstämmen. An ihnen und den ohnehin auf dem Spielplatz stehenden Bäumen wurden die wesentlichen Elemente des Niedrigseilgartens dann befestigt. „Der Garten bietet den Vorteil, dass hier die Kinder miteinander auf einem Spielgerät spielen können, teilweise müssen sie sich zu zweit einen Weg suchen, was natürlich die Spielqualität steigert“, so Ida Sieber weiter. Mindestens zu zweit geht es auch beim Aufbau mit den vorher eigens auf die richtige Länge gebrachten Seilen zur Sache. Da wird passend abgelängt, es werden Tragsiele gezogen und gespannt und auch mal auf dem Seil gewippt. „Das muss sein“, lacht Ida Sieber, „es sieht zwar auf den ersten Blick wie ein Kinderspiel aus, doch ohne das Wippen sind die Seile nachher nicht straff genug“. An die Grundseile kommen dann in einem späteren Schritt die einzelnen Seile, die nachher im Ganzen auf so klingende Namen wie „Tarzan-Brücke“, „Halteseil-Brücke“ und „Urwaldbrücke“ hören. Dem Namen entsprechend darf also gehangelt, sich mit Händen und Füßen im bestimmten Takt fortbewegt und natürlich auch eine gedachte Schlucht überwandern werden. Die gedankliche Lücke, die Ida Sieber im Rückblick auf die Wurzeln des Projektes hat, weil sie erst seit Ende 2011 hier tätig ist, füllt gerne Christian Stankewitz. Der Leiter

des Jugendtreffs „Im Bürgerhaus“ kann ihr da gedankliche Hilfestellung leisten. „2004 dachten wir schon an einen Parcours in den Bäumen, um den als Bauspielplatz gestarteten Abenteuerspielplatz noch erlebnisorientierter zu machen“, sagt er. Nach der Trockenlegung des auf dem ehemaligen Freibadgelände angelegten Spielplatzes und dem Bau der 60 Quadratmeter messenden Hütte und dem Grillplatz ist dies der nächste pädagogische Schritt auf dem Weg zu einem möglichst kompletten An-

gebot. Und während Marion Schindler die dicken 22er-Muttern mit einem Akkuschrauber ganz in Boxengassen-Manier festzieht, hängelt sich Ida Sieber schon gedanklich in die nahe Zukunft. „Die Profis haben uns gesagt, wenn alles fertig aussieht, dann fängt die Arbeit erst richtig an, denn dann wird ausgerichtet, neu ausgerichtet und noch mal ausgerichtet“, lacht sie. Doch insgeheim freut sie sich schon gewaltig auf die fertige Anlage, denn hier wird Spielen wirklich grenzenlos. (mabie)



Christian Stankewitz zieht nach. Damit der Niedrigseilgarten auch unter der richtigen Spannung sitzt.

Ein Beitrag zum Familientag

Rund 6000 Euro kosten die drei Elemente, die offiziell zum Herzogenrather Beitrag beim städteregionalen Familientag am Sonntag, 5. Mai, eingeweiht werden. Die Hälfte der Kosten kommt aus dem städtischen Haushalt, die zweite Hälfte tragen Sponsoren aus der Bürgerstiftung Herzogenrath und der Firma Head Acoustics. 2012 wurde für den Bau grünes Licht gegeben und der Abenteuerspielplatz hinter dem Hallenbad Bergerstraße wird damit nicht nur beim Familientag noch ein Stück attraktiver. (mabie).

NACHGEFRAGT

Platz genug, Geld fehlt



IDA SIEBER
Leiterin des Abenteuerspielplatzes

Sieber: Damit können wir unsere bereits 2011 entstandene Idee einer großen Abenteuer- und Erlebnispädagogik endlich umsetzen. Mit dem Niedrigseilgarten werden beim Spielen auch teamfördernde Spielmöglichkeiten umgesetzt.

Wie groß ist die Freude auf die neuen Elemente des Abenteuerspielplatzes?

Welche Perspektiven gibt es für den Spielplatz?

Sieber: Wir freuen uns natürlich riesig, dass es bald losgeht. Stück für Stück wächst der Niedrigseilgarten, und man sieht dann endlich das Ergebnis der Mühe und der Arbeit der vielen Beteiligten.

Sieber: Der große Plan ist natürlich, dass es nicht bei diesen drei Elementen bleibt, sondern pro Jahr ein bis zwei Elemente dazu kommen. Platz genug haben wir (lacht), nur das Geld fehlt. Dazu planen wir in diesem Jahr noch einen eigenen Erlebnispark. (mabie)

Welchen pädagogischen Reiz hat der Niedrigseilgarten?